



Überwachungskommission veröffentlicht, da mit Ausgängen der Wahrheit nicht gebietet sei.

#### Klarer Wein

London, 1. Jan. Der halbamtliche „Daily Telegraph“ erfährt aus Washington, die amerikanische Regierung werde unter dem Druck der öffentlichen Meinung in einer Note die französische Regierung auffordern müssen, kupp und nanz zu sagen, wie sie sich zur Rückzahlung der Kriegsschulden stelle. — Die „Times“ meldet aus Washington, seit dem Tag der Radrückführung sei die Freundschaft mit Frankreich nie so gestört gewesen wie gegenwärtig. Man zweifle an der Aufrichtigkeit Frankreichs. Der französische Finanzkredit könnte empfindlich geschädigt werden.

Der amerikanische Senatspräsident erklärte im Senat, Frankreich behauptet, es könne seine Schulden an Amerika nicht bezahlen. Das hindere Frankreich aber nicht, den Staaten des Kleinen Vertrags 3 Milliarden Goldfranken zu Kriegsausgaben zu leisten. Finanzminister Clemenau behauptet, er habe nicht gefoht, daß die französischen Schulden gestrichen werden sollen. Er habe diese Lösung in seinem Bericht nur angeführt, um hervorzuheben, daß ein Teil der öffentlichen Meinung sie gerecht finden würde. (1)

#### Das serbisch-bulgarische Bündnis

Belgrad, 1. Jan. Nach Blättermeldungen ist zwischen dem Ministerpräsidenten Pašić (Serbien) und Zankoff (Bulgarien) ein Abkommen geschlossen worden, daß die (gegen Großserbien gerichtete) „Mazedonische Organisation“ in Bulgarien aufgelöst werde. Im Fall eines russisch-balkanischen Angriffs gegen Serbien stellt Bulgarien 100 000 Mann kampffähige Truppen zur Abwehr. Dagegen darf Bulgarien die frühere Militärpflicht wieder einführen und es soll in türkischer Wäde einen freien Zugang zum Ägäischen Meer gemäß dem Friedensvertrag von Neuilly, sowie eine Anleihe von 25 Millionen erhalten. — Diese Abmachungen sind anscheinend von Frankreich und England im Voraus genehmigt worden.

#### Das Erdölgebiet von Baku

Baku, jetzt die Hauptstadt der freien Transkaukasien, ist eine riesenhafte Oasenstadt inmitten fast wüstenhafter Umgebung und verdankt seine Bedeutung zum einen dem prächtigen Hafen, zu anderen den überreichen Ölavorkommen, die die ganze Halbinsel Apsheron zu einem Kleinod der russischen Volkswirtschaft machen. Die Stadt selbst (300 000 Einwohner) umrahmt die gewaltige Hafenanlage und zieht sich vom Strande bis auf die Höhen der Halbinsel hinauf. Aber überall bietet sich ein Bild erstarrenden Stillstands. Hunderte von Dampfern der kaspischen Flotte liegen im Hafen von Anker und rufen allmählich dahin; viele Tausende von Hafenarbeitern sind brotlos. Ist das wirklich Baku, der große russisch-persische Umschlagplatz? Ist das wirklich Baku, der gewaltigste Rapphabas, dessen Verkehr früher einzig dastand im riesigen Zarenreich? So furchtbar mochten sich noch heute die Folgen der Revolution bemerkbar.

Im russischen Reich wurden 1913 564,3 Millionen Rubel Kupfer gefördert, davon in Baku allein 468,2 Millionen Rubel. Kupfer stand in der Weltproduktion mit 18,3 v. H. an zweiter Stelle und wurde lediglich von den Vereinigten Staaten (62,1 v. H.) übertroffen. Im Jahre 1923 übertraf das gesamte Russland 330 Millionen Rubel, das Bakuer Revier allein 230,1 Millionen Rubel. In der Weltproduktion ist Kupfer jetzt nur noch mit 4,2 v. H. beteiligt; selbst Mexiko übertrifft mit 14,7 v. H. das heutige Russland bei weitem. In Baku liegen 2000 Bohrbohrer brach, die vor der Revolution in Förderung standen. Der russische Staat bezog früher aus dem Bakuer Erdölgebiet in jedem Jahr 15 bis 20 Millionen Rubel für die Vergebung der Nutzungsrechte, und die private russische Rapphabindustrie arbeitete mit Riesenergebnissen. Der Vorschlag des Senats für das Wirtschaftsjahr 1923/24 schloß dagegen mit einem Fehlbetrag von 4,5 Millionen Goldrubeln. Der Erdölverbrauch in Russland betrug vor der Revolution 15,6 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung, im Wirtschaftsjahr 1923/24 dagegen nur 6 Pfund. Die russischen Eisenbahnen benötigten 1913 106,4 Millionen Rubel Kupfer, 1923/24 bloß noch 74 Mill. Rubel, d. h. nur 68 v. H. des Friedensverbrauchs. In der russischen Industrie wurden 1913 56 Millionen Rubel Kupfer verbraucht, 1923/24 43 Millionen Rubel, d. h. 77 v. H. der Friedensmenge.

Im Verhältnis zum inner-russischen Verbrauch ist die Erdölzeugung tatsächlich noch viel zu groß. Man weiß oft wirklich nicht mehr, wo man mit der überreichlichen Rapphab hin soll. Alle Tanks am Kaspischen Meer und an den Ufern der Wolga sind bis oben voll. Mehr als ein voller Jahresverbrauch liegt in den Tanks brach und findet keinen Abnehmer.

## Württemberg

Stuttgart, 1. Jan. Vom Landtag, Abg. Wolf (Ztr.) fordert in einer kleinen Anfrage, daß bei der Reichsregierung auf die Aufwertung der kleinen Sozialrenten hingewirkt werde, die immer noch nicht durchgeführt ist. — Abg. Rinke (Soz.) fragt an, warum der nationalsozialistische Fabrikant Beder in Weisingen, der wegen Veröffentlichung einer Schrift unter der Bezeichnung des Landesrats verhaftet wurde, wieder auf freien Fuß gesetzt worden sei.

85. Geburtstag. Heute beging Geh. Hofrat Prof. Dr. August von Schmidt, früher langjähriger Vorstand der Landeswetterkarte, den 85. Geburtstag.

Einschiebung. Der einem rachsigen Raubmörder zum Opfer gefallene Major a. D. Karl Kerner wurde heute vormittag im diesigen Krematorium verbrannt. Der erhabenen Feiertage wohnten zahlreiche frühere Offiziere und solche der Reichswehr, Beamte und Oberbürgermeister Kantenschlager an. Kerner diente im Inf.-Regt. 125 und dann bei den Digo-Dracoen.

Die Technische Hochschule wird im laufenden Winterhalbjahr von 2000 Studierenden, darunter 37 weiblichen, besucht. Davon sind 1253 Württemberger, 387 aus anderen deutschen

Ländern, 89 Ausländer, 7 Desterreicher, 14 Schweizer, 12 Bulgaren, 34 sonstige Ausländer und 4 Staatslose. Außerdem sind 817 sonstige Personen, darunter 338 weiblich, als Gasthörer zum Besuch von Vorlesungen berechtigt.

#### Aus dem Lande

Dillingen, 30. Dez. Brandstiftung. Wie die Untersuchung ergeben hat, ist der Brand im diesigen Rathaus auf Brandstiftung zurückzuführen. Ein Verdächtiger wurde festgenommen.

Sindelfingen, 30. Dez. Brand. Das Anwesen des Webers E. Dipper in der Zimmerplatzstraße wurde durch Feuer zerstört. Der Brand soll durch unvorsichtiges Handhaben mit Licht in der Scheuer, wo elektrische Montearbeiten ausgeführt wurden, verursacht worden sein. Der Schaden ist erheblich.

Waldorf, 30. Dez. Schurkenreich. Abends wurde vermutlich um eine Weihnachtsfeier zu feiern, an der elektrische Freileitung zu dem außerhalb des Orts gelegenen Pumpwerk ein Draht draht befestigt, daß in einem Ortsteil die Sicherungen der Hausleitungen durchbrannten. Die Sicherungen im Transformatorhaus blieben im Zusammenwirken mit der Erdung an der Pumpstation die Überspannung aus. Die verursachte Überspannung hätte sehr wohl ein Brandunglück zur Folge haben und dem Pumpwerk der Strom entzogen können.

Göppingen, 30. Dez. Bruchheim. 1. Jan. Er lebt Rudolf Kretzer von hier war 1915 in russische Gefangenschaft geraten und wurde 1918 nach Sibirien verschleppt. Seitdem war er verschollen und wurde vor zwei Jahren für tot erklärt. In Weihnachten traf aus ein Brief Kretzers bei seinen diesigen Angehörigen ein, daß er lebe und in die Heimat zurückkehren wolle; man möge ihm die nötigen Papiere besorgen.

Talheim, 30. Dez. Heilbronn. 1. Jan. Verschüttet. Im Steinbruch des Pfäfersmeisters Glug in Loufen, am rechten Ufer, wurden zwei junge Arbeiter durch umstürzende Steine verschüttet. Der 17jährige Josef Heberkorn starb während der Verbringung ins Krankenhaus, der 17jährige Albert Schoss erlitt Querschnitten und Rippenbrüche, doch besteht für sein Leben keine Gefahr.

Der Landwirt Joseph Schmidt wollte im Stall des Bandwirts und Gemeinderats Richard Feilerabend eine Kuh besichtigen. Die Kuh erschreckte, schlug aus und traf Schmidt in die Schenkel, so daß er vom Vieh getragen werden mußte. Während sich Feilerabend blühte, um Schmidt aufzuheben, schlug die Kuh abermals aus und traf Feilerabend derart auf den linken Oberarm, daß dieser ausgrenzt und gebrochen wurde; auch der Schlüsselknöchel wurde zerplatzt. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Heilbronner Krankenhaus übergeführt.

Aus dem Taubertal, 1. Jan. Der Heurige. Der Wein des Jahrgangs 1924 hat sich besser entwickelt, als man im Herbst erwartet hatte. Wenigstens stehen die Weingärtner die handgeschmiedeten „Besen“ (kleine Fichtenbüschel) aus und sie finden Absatz; man trinkt den „spritzigen“ Neuen recht gern, das Viertel zu 25 Pfennig.

Kalen, 1. Jan. Eisenbahner-Kurse. Am Ausbesserungswert (früher besser Eisenbahnwerkstätte genannt) wurde zur Fortbildung des Personals eine Fachschule eingerichtet, in der die Leute für die vorgedruckte Prüfung des Reichsdienstes, besonders die sog. Werkmeisterprüfung vorbereitet werden. An den Abendkursen beteiligen sich zurzeit etwa 30 Personen.

Am, 1. Jan. Verhaftung. Hier wurde eine Bande ausländischer Schwindler verhaftet, die minderwertige Leptiche für echt orientalische Ware zu hohen Preisen verkauften. Die Ware führten die feingekleideten Betrüger in einem Kofferwagen mit sich.

Kottweil, 1. Jan. Vorsicht! Ein Krädchen des Faustlin Stern wollte ein verlockendes Benzinfäßchen in das stank Nebenzimmer bringen. Beim Anzünden eines Streichholzes explodierte das Benzinfäßchen. Die in der Nähe befindlichen leicht brennbaren Gegenstände fingen Feuer und das Krädchen erlitt an den Händen starke Brandwunden. Das Feuer konnte von den Bewohnern alsbald gelöscht werden.

## Aus Stadt und Land.

Magel, den 2. Januar 1925.

Gedanken beim Rückblick auf Silvester — Neujahr. Wieder einmal 12 Uhr hat es geschlagen! Diesmal allerdings auf der Jahresuhr. Es ist ein eigenartiges Gefühl im sich einen Jahresabend. Ist es möglich, daß schon wieder ein Jahr unseres Lebens, das höchstens 80 Jahre zählt, vorüber ist? Unwillkürlich beschleicht uns eine gewisse Wehmut beim Abschied von einem Jahr, das uns neben trübten Tagen doch auch manche Freude gebracht hat. Ueberall Vätern in unserer Reihen! So mancher liebe Bekannte und Freund, der mit uns über die Schwelle in das nun alte Jahr gegangen ist, ist nicht mehr! Unter dieser Einstellung wähle man eigentlich mit einem gewissen Bangen ins neue Jahr hineinzugehen. — Aus dieser Melancholie heraus ist uns das prächtige Glöckchengeläute, das beim Uebergang ins neue Jahr so mächtig erschallt, wie wenn es uns zurufen wollte:

Rur frisch hinein, es wird so tief nicht sein! War es nicht wie ein gutes Vorzeichen, als uns das Kreuzjahr fest so prächtigen Sonnenschein brachte? Wenn wir allerdings an unseren politischen Himmel hinausschauen und die im Westen durch den Kölner Räumungsstandes heraufbeschworenen Wetterwolken sehen, wollte wieder ein gewisses Grauen über uns kommen. In solchen Umständen kommt uns Menschen unsere Ohnmacht so recht zum Bewußtsein und wir möchten gerne die Verantwortung und Leitung für die kommenden Tage an einen Stärkeren übertragen. Da spricht ein Johann Deutschmann ganz aus unseren Gefühlen heraus und wohl uns, wenn wir uns auch auf diese Weise freuen können:

Anfang und Mitte samt dem End  
steht ich allein in Gottes Hand."

Beidebert wurde zum Postassistenten bei ihrer demaligen Dienststelle Maria Sauer in Widdberg.

Erene Dienste. Das silberne Dienstbotenkreuzzeichen für 25jährige Dienstzeit ist an Fräulein Marie Felder, bei Herrn Johannes Heiber, Kaufmann in Ebdhausen verliehen worden.

Unser Wandkalender. Mit unserer letzten Nummer vom Jahre 1924 erhielten unsere wertigen Leserinnen und Leser einen Wandkalender für das laufende Jahr. Derselbe enthält außer dem Wärtze-Verzeichnis den neuen, ab 1. Jan. gültigen Post Tarif. Hoffentlich verzeihet der Kalender für alle mögliche viele schöne Tage. Unsere Neu-Abonnenten ab 1. Jan. 1925 erhalten den Kalender nachgeliefert.

Statistisches. In unserer diesigen evangelischen Stadtkirche wurden im vergangenen Jahre getauft 79 Kinder (Vorjahr 67). In Simmer 66 (87), getraut wurden 15 Paare (19), bestattet wurden 26 Personen (68).

zurückzuziehen. Das Preuss. Kammergericht hat am 24. November 1924 eine denkwürdige Entscheidung dahin getroffen, daß die Umrechnung in den Fällen, in denen eine höhere Umwertung als 15 v. H. in Frage kommt (Realkaufverhandlungen, Hypotheken aus Unterhaltspflicht oder Erbschaften), nicht nach dem Dollarkurs vorzunehmen ist, sondern unter Berücksichtigung der wahren (inneren) Kaufkraft der Mark zur Zeit der Hingabe des Kapitalsbetrags zu erfolgen hat.

Hypothekenzinssatz und Mietszinsrückzahlung. Man liest in der Presse, daß die Miete um 5 v. H. erhöht werden soll, weil vom 1. Jan. 1925 ab 2 v. H. Hypothekenzinsen bezahlt werden müssen. Es ist notwendig, daß man sich darüber klar wird, daß die 2 v. H. Zinsen nur aus 15 v. H. des Rentbetrags bezahlt werden sollen nach der dritten Steuernotverordnung, also in Wahrheit nur 0,3 v. H. Zinsen aus den Hypotheken zu bezahlen sind. Es ist jedenfalls zu bezweifeln, daß diese behauptete Hypothekenzinssatz eine Erhöhung der Mieten um 5 v. H. erfordert. Wer einen gerechten Ausgleich zwischen den berechtigten Interessen der Mieter, der Hausbesitzer und der Hypothekenzinssätze im Interesse des Wohnungswesens will, muß gegen solche irreführende Begründungen energisch Widerstand erheben, zumal die Schuldner sich nicht scheuen, ihren Obliegenheiten lahmend keinen Ans zu bezahlen.

Aufwertung von Brandentschädigungen. Das Ministerium des Innern hat die würt. Gebäudebrandversicherungsgesellschaft nach dem gültigen Schadensverlauf des Jahres 1924 ihrem Antrag entsprechend ermächtigt, bei Brandfällen, die vor dem 1. Januar 1924 eingetreten sind, soweit die Beschädigten im Jahr 1924 oder später ganz oder zu einem erheblichen Teil wieder aufgebaut haben oder vom Wiederaufbau befreit worden sind, in der gesetzlichen Versicherung bis auf weiteres auf Antrag einen Zuschlag in der Höhe von bis zu 30 v. H. aus der nach Friedenspreisen vom 1. August 1914 berechneten Grundentschädigung zu gewähren. Weiter zu gehen war der Anstalt nicht möglich, da die Rücklagen der Gesellschaft zum Opfer gefallen sind; so daß für eine Aufwertung nur der Ueberschuß des Jahres 1924 zur Verfügung steht. In dringenden Fällen ist die Anstalt übrigens wie selber bereit, den Beschädigten durch die Gewährung von Darlehen unter günstigen Bedingungen zu helfen.

Der Arbeitslohn. Nach einer Mitteilung des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes arbeiten 2 450 000 Arbeitern, auf die sich die Erhebungen beschränken, etwa die Hälfte acht Stunden, die andere Hälfte länger als acht Stunden im Tag.

Weihnachtsfeier des Radfahrer-Vereins. Den Reigen der Weihnachtsfeier beschloß am letzten Sonntag nachmittags der Radfahrerverein in der Turnhalle. Schon eine halbe Stunde vor Beginn war der letzte Platz besetzt und alle, wie auf ein Signal, grüßten die Gäste, kamen zu ihrem Recht. Auf dem Programm standen schon nicht weniger als vier Theaterstücke, dann Pyramiden und eine Gabenverteilung, die viel versprochen. Zunächst wurde das Programm abgewickelt. Mit dem Wärtze: „Freut los“ auf Roubert, Gedo und Weitz, gespielt von den Herren Schöpp, Reich und Hamacher, die den musikalischen Teil des Abends übernommen hatten und auch in der Wahl der Stücke sowohl wie in der Darbietung ihr Können bewiesen, wurde die Frier rührer, dem eine kurze Ansprache des Vorstandes des Vereins, H. Junkermeister, folgte. Die Danksagung wurde „Der Foll Koffers“ wurde glänzend dargestellt, wenn auch bis Ende keines Charakters wegen nicht gerade jedermanns Geschmack geweien sein mag. Die Komiker verfielen es auch immer wieder, das Herz des Publikums zu gewinnen; das zeigte die Darstellung der so frisch zusammengestellten Pyramiden. Ein weiteres Musikstück führte uns dann zum nächsten Entakter „Der Sportbedürftigen“, das viel Interesse brachte. Nach weiteren, sehr gelungenen Pyramiden und einem Musikstück kam wieder die „Bühne“ zu ihrem Recht. „Fester Wertens“, ein Charakter und echter Jägermann, kommt schließlich samt seinem Lehrling zu nie geachteter Höhe, nachdem es sich herausstellt, daß sein fünfjähriger Schwiegersohn, genau wie es der Fortschritte schon lange ausgesprochen — sein richtiger Vater ist. Der nächste und letzte Entakter, „Das Stützungsfest“, vorzüglich wiedergegeben, brachte die Lustmückein last zum Plöhen. Ob nun der Hausvater mit dem Dienstmädchen oder mit dem Schwiegersohn sich eine Nacht durchgeschlafen hat, war nicht bestimmt zu erfahren, doch daß die beiden Frauen ihre Absicht, sich scheiden zu lassen, aufgaben, das war doch immerhin ein Ergebnis. — Gegen 10 Uhr begann dann die Gabenverteilung, bei der mancher beglückt, und aber auch — enttäuscht wurde. Erst gegen 1 Uhr war die Verlosung beendet, weshalb dann auch die Geduld manchen Besuchers zu Ende ging und als dann nach 1 Uhr noch ein knappes Stündchen das Tanzen geschwungen wurde, kam die verdorene gegangene „Stimmung“ wieder voll zustande.

Patentierung der Privatguthengste. Vom Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft findet die Patentierung der Privatguthengste für das Kalenderjahr 1925 in Herb am Mittwoch, den 28. Januar 1925 vormittags 9 1/2 Uhr am Bahnhof statt.

Waldorf, wurden in der ersten 20. getraut, darunter wurde getraut

Ebershard dem heutigen 125,2% des 2. Jahres

Pforzheim, Reichsminister solchen südwest vorsteht. In 2. eignen Viele einer Flugzeug lände ist beab Kriegen. Engp Eingabe an die der um Weiter rube — Pfort oder erucht 1923, wurde de

Moosbach, tung brachte f. Schnittmünden deren Folgen an der Ausfü mehrere Schmit litten zwei Ri in den nächste anteren, und wegen der Uel einem vollständig schwächten Gel

Gorchheim, Minera Paul gedraut.

Einbach (de des Hofbauers nach geriet un totgedrückt.

Immending, 1884 nach Am Kolombus in Tode gekommen

Schönach, 1. und Sohn ton jüdium feier antel.

Meier, 1. Ja die Vastallur Das Feuer h Dich gereste

Eisingen, die rüchigen Je Söhnes, das D Leh se einführ

Eisingen, 1 während der truch erbedet. Pndgefellis f mehr handbal mußte ausfall

Reubergw, Spor- und D bed. landa. O Denwirtschaft 100 RM

## Täglich

## Das Pr

41  
Ich ich bemerkte sie. Dolores Was hab Sie geh hogen einflö hatte geme etwas geme Doch nein, g gellern nicht Ich fort doch, so kurz — um Unstücker Du sag Ja, un lung — Du wil wer dich and gebandelt I Stimme auf Rein! — affe fin — Rimm Sie hatte sic Dolores Jede zu die Edtweige Sah und kämpfen in als war v



**Bankbruch.** In der Banca Commerciale in Genoa drangen Diebe ein, indem sie von einem benachbarten Haus aus einen kunstvollen unterirdischen Gang zu den Stahlkammern in den Kellern der Bank gruben. Die Stahlkammern wurden zum Teil durch Bohrungen geöffnet und ein bedeutender Betrag an Wertpapieren gestohlen. Ein Teil davon wurde in dem Haus gefunden, von dem der unterirdische Weg ausging.

**Erdbeben.** In Kibiro (Japan) wurden starke zwei Minuten andauernde Erdstöße verspürt. Zahlreiche kleinere Schiffe sind untergegangen, andere Schiffe wurden durch riesige Sturzwellen ans Land getrieben. Auch in Tokio traten Erschütterungen ein. Man vermutet, daß der Meeresboden sich wieder gesenkt habe.

**Explosion.** Im Hafen von Mar Hokaido (Japan) explodierte eine Ladung Schießpulver, die auf ein Kriegsschiff gebracht werden sollte. Der ganze am Hafen gelegene Stadtteil wurde zerstört, mehrere tausend Häuser sind niedergebrannt. Bisher sind 110 Tote geborgen worden.

**Sende.** Die Verdückerung an der persisch-afghanischen Grenze wird durch eine geheimnisvolle Sendung sehr beunruhigt. Bis jetzt sind ihr 200 Personen erlegen. Die Krankheit hängt an mit Bluten aus Nase, Mund und Augen; alsbald blüht auch die Haut, die eine gelbliche Farbe annimmt. Der Tod tritt unter heftigen Schmerzen ein.

**Der geprellte Amerikaner.** Einen 75jährigen Deutsch-Amerikaner kam in der Inflationszeit die Lust an, sich mit seinen Dollars in Deutschland gute Lagen zu machen. Eine bühliche Kellnerin in Stuttgart nahm ihm dabei einen guten Teil seiner schweren Dollarklast ab und er zeigte sie wegen Diebstahls an. Damals gab es jedoch eine lustige Gerichtsverhandlung, denn er verbot sich wieder mit der Frau und verließ Arm in Arm mit ihr den Gerichtssaal. Als er später wieder nach Deutschland kam, wurden ihm auf der Fahrt von Hamburg nach Stuttgart 2000 Dollar gestohlen. 75 Dollar, so behauptete er, wurden ihm von seinen Quar-

tergebern, einem Händlerpaar in der Hauptstraße in Stuttgart, entwendet. Er beschuldigte sie auch, ihm eine goldene Uhr und eine wertvolle Brille unterschlagen zu haben. Die Beschuldigten wehrten sich jedoch und wiesen nach, daß der alte Herr zu tief ins Glas geschaut hatte und dabei offenbar bestohlen worden war. Das Ehepaar wurde deshalb freigesprochen. Der Amerikaner ist aber nun in Räten. Er hat schon einmal einen Selbstmordversuch gemacht, jedoch vergeblich, weil die Quartiergeberin sein Strachin durch ein Abführmittel ersetzt hatte. Jetzt fehlt ihm das Geld zur Heimreise, und er wäre froh, wenn er über dem großen Teich drüben geblieben wäre.

### Handelsnachrichten

**Dollarkurs Berlin, 31. Dez. 4,205 Bill. Mt.**  
Die Zollamtliche Vorbereitung von Waren zur Ausfuhr wird nur noch auf Antrag vorgenommen, nachdem die Reichsbahn-Gesellschaft den Zollabfertigung für Ausfuhrzölle periodischweise aufgehoben hat. Im übrigen sind die Zollabfertigung bei den Grenzpostämtern an Hand der Begleitpapiere statt.

**Die Fleischversorgung Englands.** Die englische Regierung hat beschlossen, daß das in England benötigte Fleisch, soweit es nicht im eigenen Land erzeugt werden kann, in erster Linie von den Dominions bezogen werden soll. Für was die Dominions nicht liefern können, soll von anderen Ländern gekauft werden. Der Jahresverbrauch Englands beträgt 40 Millionen Zentner, wovon England selbst 20 Millionen ausbringt. Dieser halbe Anteil des gesamten Fleischverbrauchs geliefert; es wird also durch die neue Verordnung schwer geschädigt, während die Dominionen großen Gewinn davon haben. Letztgenannt hofft England durch Verbesserung seiner Viehzucht in 5 Jahren seinen ganzen Bedarf decken zu können.

**Zollvereinfachung.** Die Manufakturwarenhandlung Julius Wilmann, die Samt- und Seidenwarenhandlung Harms u. Co. und die Frankfurter Bekleidungsindustrie in Frankfurt a. M. haben die Zollvereinfachung eingeleitet.

**Kerliner Getreidepreise, 31. Dez.** Weizen m.ä. 22,00—23,00, Roggen 22,00—22,90, Sommergerste 25—27,80, Hafer 17,40 bis 18,80, Weizenmehl 31,75—34,75, Roggenmehl 21,75—24,90, Weizenkleie 15,30—16,30, Roggenkleie 14,30—14,50, Raps 400, Leinsaat 420—425.

**Kempten, 31. Dez.** Allgäuer Butter- und Käsepreise. Die Preise sind bei grünem Weichkäse und ausgebeizter Rauhkäse Erzeugerpreise, bei Butter, konsumreifer Weich- und Rauhkäse Großhandelspreise, also Erzeugerpreise zuzüglich aller Handelszuschläge ab Station des Vertriebsgebietes ohne Verpackung. Markttag: Butter 1,75—1,90. Nachfrage kann befristet werden. Weichkäse grüne 48—54, konsumreife 67—70, Rauhkäse ausgebeizte Ware wurde nicht gehandelt, konsumreife 1,10—1,50 sehr ruhig.

### Märkte

**Schweinepreise.** Galen, Milchschweine 36—40, — Ballungen 38—75 d. P., — Crailsheim 40—120, Rauhschweine 40—60, — Niedlingen, Milchschweine 50—60, Läufer 130—150 d. P., Mutterchweine 211—240 d. P., — Tullingen, Milchschweine 30—56 d. P.

**Fruchtpreise.** Galen, Weizen 13,50, Roggen 12, Gerste 12,80, Hafer 7,50, — Ballungen, Hafer 8,80 bis 9, — Nellingen, Weizen 14, Gerste 11—12, Hafer 8—10 d. Stk.

**Nottendurg, 31. Dez.** Hopfen. Die Hopfenhändler sind wieder zurückgekehrt und kaufen wieder lebhaft ein. Begehrt werden für Prima bis 270 K pro Ztr., teilweise wurde bis 300 K geboten. Begehrig wird nach aller Ware.

**Raffinerie Stuttgart-Nordbahnhof, 30. Dez.** Milchtell von Robert Holmayer, Verkaufsmittler. Seit 1. Dezember wurden neu eingeführt 5 Wagen aus Italien, Preis wogeweise für 10 000 Liter von 540—620 K.

### Das Wetter

Die hohe Depression im Westen bedingt auch für die nächste Zeit unbeständiges Wetter, so daß für Samstag vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Gewerlegitimationskarten und Wandergewerbescheine.**  
Wer im Jahr 1925 mit Gewerbeleg. Karten reisen oder das Wandererwerbe betreiben will, hat beim Schultheißenamt seines Wohnorts die Ausstellung der Ausweispasspässe zu beantragen.

**Handlungserfahrungen bedürfen ein Zeugnis der Gemeindebehörde und ein Verzeichnis aus neuester Zeit.**  
Wandergewerbetreibende haben vorzulegen: 1. ein Zeugnis der Gemeindebehörde über ihre persönliche Verhältnisse, 2. eine Bescheinigung über die Anmeldung ihres Handlungsgewerbes zur Gewerbesteuer, 3. ein Strohkennzeichen vom Finanzamt Altensteig, 4. ein Verzeichnis aus neuester Zeit.

Die Besuchsblätter müssen sich mit ihren Belegen persönlich vor Oberamt zwecks Abgabe ihrer Unterschrift einfinden.  
Nagold, den 31. Dezember 1924.  
Oberamt: Baitinger.

### Erwerbslosenfürsorge.

Auf Grund des Art. 1 Abs. 2 der fünften Ausführungsverordnung zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 14. Nov. 1924 (Reichs-Gesetzbl. I S. 741) in Verbindung mit § 11 d. W. V. B. vom 28. Nov. 1924 (Staats-Anz. Nr. 278) wird nach Anhörung des Verwaltungsausschusses des Bezirksarbeitsamtes und des Bezirksrats bestimmt:

Für von den Erwerbslosenbetrieblagen ist eine Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft oder in der Fischerei, wenn der Beschäftigte zwar während eines Teils des Jahres als Arbeitnehmer tätig, außerdem aber Eigenkulturer oder Pächter land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes von mehr als 2 Hektar ist.  
Nagold, den 31. Dezember 1924.  
Oberamt: Baitinger.

### Ebhausen.

## Nadelholzstammholz-Verkauf

Aus Gemeindevwald Quartshalde kommen im schriftlichen Aufsteig zum Verkauf:  
74 F. u. 89 F. mit Fm.

Langholz: 2 I., 32 III., 19 IV., 5 V., 0,30 VI. St.  
Sägholz: 0,60 I., 11 II., 9 III. St. zusammen 150 Fm.

Bedingungslose Angebote, in Prozenten der staatlichen Forstpreisliste für 1925 ausgedrückt und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelholzstammholz“ versehen, sind bis Mittwoch, den 7. Januar 1925 vorm. 11 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen. Eröffnung der Gebote um dieselbe Zeit auf dem Rathaus. Zahlungsfrist 1 Monat, zinslos 3 Wochen. Losverkaufsergebnisse durch das Schultheißenamt.  
Den 31. Dezember 1924.

Schultheißenamt: M u. z.

## Rheumatismus & Neuralgie!

Kostenlos teile ich gerne brieflich jedem, der von obigem Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen ich alle anderen Mittel verlasst hatten, durch eine einfache Handhabung von ihnen qualifizierten Schmerzmitteln schnell u. gänzlich befreit wurden. Zusenden von Dankschreiben. Krankenschwester Adele, Parkhaus, Bad Reichenhall 324 (Bayern)

Wistnenkarten fertigt G. W. Zaiser.

### Nagold.

## Stangen- und Langholz-Verkauf.

Am Montag, den 5. Januar 1925, kommen aus dem Gemeindevwald Abteilungen oberes Stoch nach folgende Stangen zum Verkauf:

Baustrangen 378 Stück I.—III. Klasse  
Hogstrangen 100 „ I.—III. „  
Hopfenstrangen 170 „ I. u. II. „  
Bierstrangen im öffentlichen Ausschreib.  
Langholz  
2 Festmeter IV. Klasse  
3 „ „ Sägholz  
und 12 „ V. Klasse (für Hopfenanlagen geeignet).

Zusammenkunft nachmitt. 1 Uhr vor dem Rathaus.  
Den 30. Dez. 1924.  
Schultheißenamt: Schmid.

Den verehr. Schuldvorständen zur Nachricht, daß die empfohlenen Frage- und Schülerbeobachtungsbogen vorrätig sind bei  
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Herr! Herr!  
Was haben wir von Mörtlingen zu halten?  
In A 2.— vorrätig bei  
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Nagold. 2212  
Eine gute  
Kugelh  
mit dem 3. Kalb  
verkauft  
Bäder Tränkner. G. W. Zaiser Nagold.

## Zimmer

Ein schönes, helles  
vermietet. 14  
Wer? sagt d. Geschäftsfr. d. St.

## Forstpreislisen für 1925

Die neuen  
Forstpreislisen für 1925 sind soeben erschienen und vorrätig bei  
G. W. Zaiser Nagold.

## Kalender

für das Jahr 1925 in großer Auswahl  
empfehlen  
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

## Käuflich oder leihweise gesucht

ein Bild von der alten Stadtkirche.  
Anträge nimmt die Geschäftsstelle des Gesellschafters entgegen.

### Nagold. 16

## Löwenlichtspiele.

Samstag 8 15  
Sonntag 2.15, 4.30 8.15  
Die Rätsel Afrikas  
5. und letzter Teil in 6 Akten  
Die Frau ohne Kernen sowie Lustspiel in 3 Akten.

In unserem Baden ist ein Schirm stehen geblieben.  
Abzuholen gegen eine kleine Belohnung und Entschädigungsbüchle bei  
G. W. Zaiser, Nagold.

## Kohlepapiere Farbbänder

G. Köbele, Nagold  
Fernspr. 126.

## Promenade-Konzerte

mit welchen die Kapelle die Einwohnerschaft erfreute. Die Stadtkapelle ist gerne bereit, im Laufe des morgigen Jahres Konzerte zu veranstalten.  
Wir bitten höf. Freunde und Gönner unserer Sache, uns mit einem Zeichen der Gefälligkeit erfreuen zu wollen.  
Gochstinghaus  
J. W. F. Weinstein, Dirigent.

## Der beliebte Abreißkalender

## Der christliche Hausfreund

für 1925  
mit biblischen Betrachtungen für jeden Tag, Erzählungen u. Gedichten  
ist vorrätig bei  
Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

## Lehr-Verträge

vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Nagold.

## Abreiß-Kalender

für 1925  
in grosser Auswahl  
bei G. W. Zaiser, Nagold.

## Dienstmädchen

von 17-22 Jahren gegen gute Bezahlung und Behandlung für Landwirtshaus vorrätig  
2192  
Wilhelm Gohl, bei der Sonne  
Birkenfeld b. Forstheim.

Bezeichnet zu jedem Montag Beschlüssen nehmen heimliche Postkassen und Postboten entgegen

**Wochenpreis monatlich 4 1,00**  
einkl. Zehnerlohn  
St.-Nr. 10  
Wochenpreis 1. Ausgabe  
Die einseitige Heile gemündlicher Schrift oder deren Name 15 Wochenlang, Reklamen 5 Wochenlang, Familienang. 10 Wochenlang. Bezeichnet, Bezeichnung an Randlinien ist der Rabat einfüllig.

### Nr. 2

## La

Am 1. Januar abkommen abgeho

Der Berliner „Daily Telegraph“ gegen englische Wafrei möge sich vor in Not nehmen.

Aus Paris mit der gierung sei mit der Note an Deutschland rungen anbringen. möglicherweise ver

Wie verlautet, ter Gerrid eine donn würde Frank rke abtragen. (3. Jaher.)

Der König von Preußen Deum er die Rede über durch die Solara re

Die fürliche Re scheinende englische noper ohne Angabe

## Polit

Das Jahr 1923 nun vollendete. In des Heils gewese sation die Helfer ihrem Gebiet den das Londoner [pannung der n über trotz gefestigte aus sich heraus for schaffen, da die in gelehre bange, mit verständnislose faltung die schwerf Entspannung wucht lauft werden, daß 1 Das Londoner Abt nach dem Urteil u lands, über Deutlich für unabhähbare Je noch nicht festgele Silberstreife und Ausgewiesener und der Herausgabe nen hatte, hat sich e das der Christenheit unsere Segner erkl

Beziehungsge 2,3 Millionen Cinn und Franzosen) n i Januar räumen w die Entwaffnung den deutschen Wilt der Heberwadhungidert einen iten mochenlang die fiden nichtsmübrigden über Spalten würd über das für und füll, als ob des wand von Zinte

Nichtträumung Nöt Sache, ist war, schon von Herri Londoner Konferenz worden und die for lain sah sich gewiß gefällig zu sein als rechnet man doch i Lage des Interabie eine schwere polit und daß jedenfall care—Müherand u nicht im vordere

Wohl scheint di Verständnis für di oder man empfind bei den Vorkämpf erheben werden. Wehklagenen, ni denken dürfte, sonde die Fortsetzung der „Dawsonplans“ d. h. Dichtungstoffen wid

